

Im Fokus: Arbeitsunfähigkeit 2011-2021



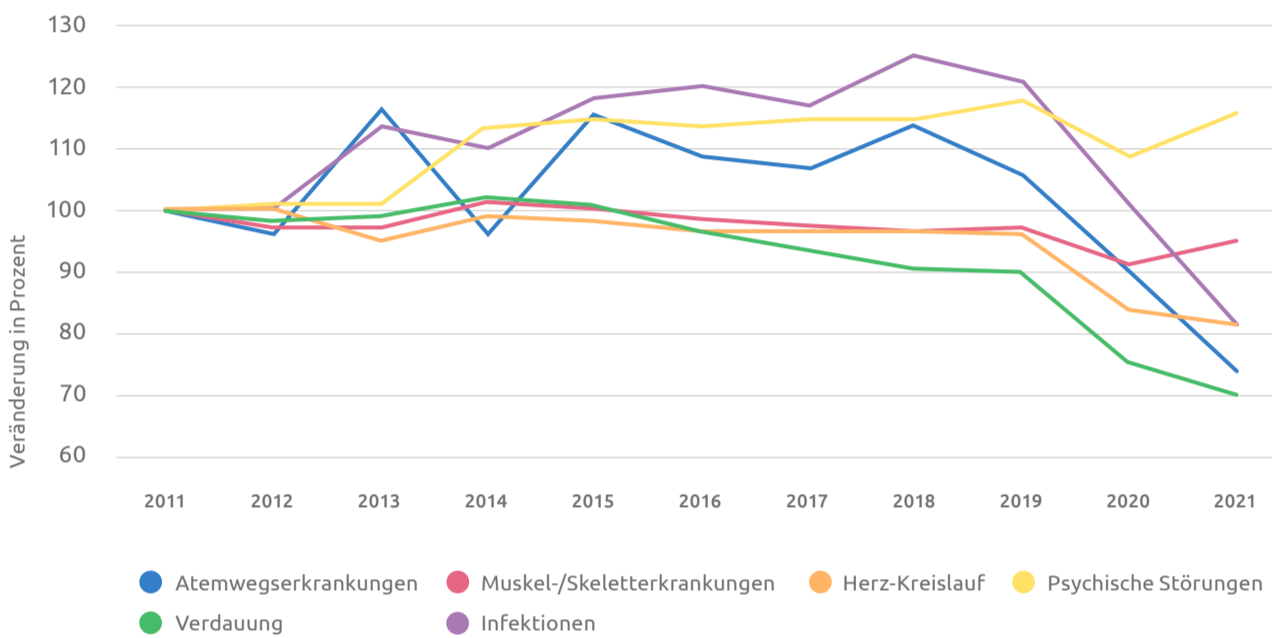
BGF
Institut für Betriebliche
Gesundheitsförderung

Psychische Diagnosen auf Rekordhoch

Grafik des Monats Dezember 2022

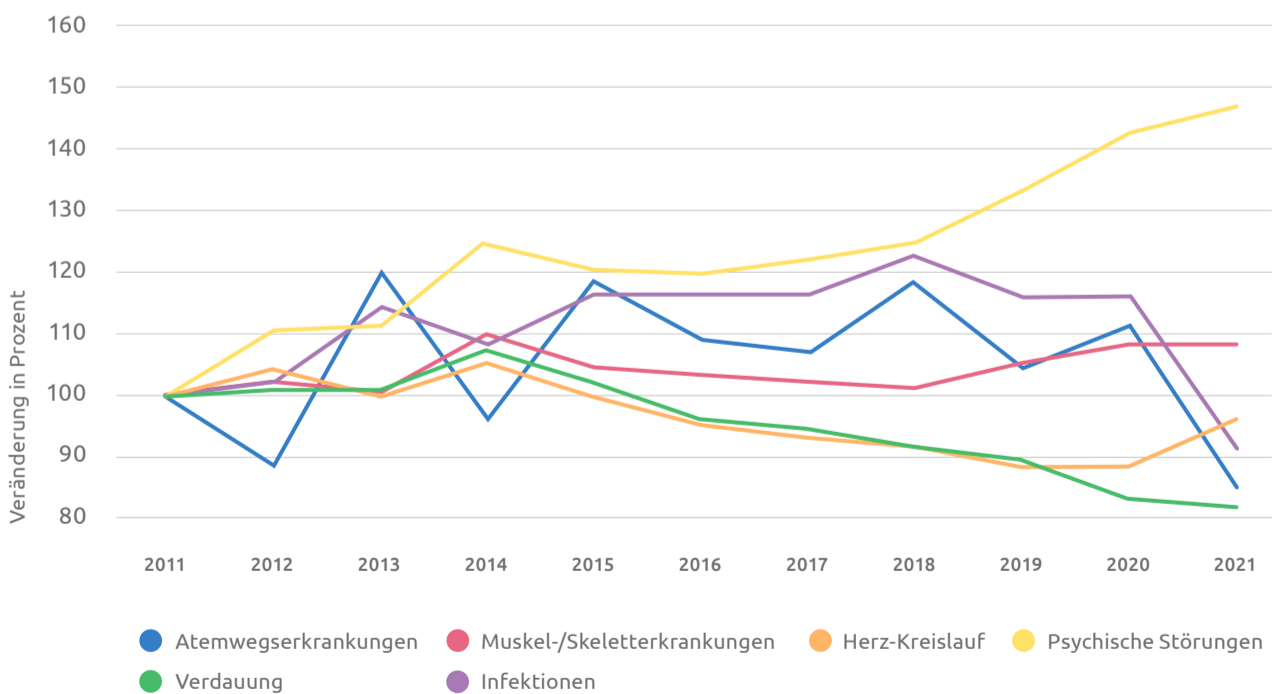
Die Coronapandemie mit ihren Hygienemaßnahmen, Homeoffice- und Abstandsregelungen hat zu deutlichen Veränderungen im Arbeitsunfähigkeitsgeschehen geführt. 2020 sank die Zahl der Arbeitsunfähigkeitsfälle bei den AOK-Versicherten erheblich, im Vergleich zum Vorjahr war ein Rückgang um 12 Prozent zu beobachten. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitsunfähigkeit stieg um durchschnittlich zwei Kalendertage auf 14,4 Kalendertage. Die Arbeitsunfähigkeitstage haben sich im Vergleich zu 2020 um zwei Prozent erhöht.

Veränderung der AU-Fälle (2011=100)



Im Vergleich der Hauptdiagnosen – Diagnosegruppen mit häufig diagnostizierten AU-Fällen – erkennt man während der Pandemiezeit 2020-2021 einen starken Rückgang der Arbeitsunfähigkeitsfälle, sie sanken deutlich unter das Niveau von 2011. Die Gruppe der psychischen Störungen bildet dabei jedoch eine Ausnahme: Hier reduzierte sich zwar die Fallzahl um etwa sieben Prozent, sie blieb jedoch über dem Niveau von 2011. Zugleich erhöhte sich die durchschnittliche Falldauer um 14 Prozent – der Trend der seit Jahren kontinuierlich steigenden Zahl der Ausfalltage aufgrund psychischer Störungen setzte sich also auch während der Pandemie ungebremst fort.

Veränderung der AU-Tage (2011=100)



Die AOK Rheinland/Hamburg und die Fachberater*innen des BGF-Instituts unterstützen Sie dabei, die psychische Gesundheit Ihrer Beschäftigten zu stärken. Unsere Angebote rund um Stressmanagement, Resilienz, Achtsamkeit oder Life Balance können dazu beitragen, Ausfalltage aufgrund psychischer Diagnosen in Ihrem Unternehmen zu reduzieren.